

Edmund Roesener, Sekretär für Wirtschaftspolitik bei der Kreisleitung Berlin-Lichtenberg

## Anleiten und kontrollieren

j, Beim Aufbau des Sozialismus kommt es darauf an, alle betrieblichen Reserven zur größeren Akkumulation voll auszunutzen. Es kommt deshalb nicht allein auf die Erfüllung der Produktionspläne an, sondern auch auf die Erfüllung der Finanzpläne in allen ihren Teilen. Bei der Lösung dieser Aufgabe hat der Hauptbuchhalter einen entscheidenden Anteil durch die stetige Kontrolle der Einhaltung der Finanzdisziplin in allen Arbeitsbereichen des Betriebes. Darin liegt die politische Bedeutung der Verordnung „Über die Stellung der Hauptbuchhalter“.<sup>\*</sup> Es kam deshalb darauf an, die vom ZK durchgeführten systematischen Beratungen mit Funktionären aus den Bezirks- und Kreisleitungen — es wurde auch über die Hauptbuchhalter-Verordnung gesprochen — in den eigenen Arbeitsbereichen schnell auszuwerten, um die Finanzdisziplin in den Betrieben sichern zu helfen und alle Parteiorganisationen auf diese so wichtige Aufgabe zu orientieren.

Wir können sagen, daß die 21. Tagung des ZK in den Lichtenberger Parteiorganisationen eingehend ausgewertet und die Aufgabe des Hauptbuchhalters klar herausgestellt wurde. Das geschah aber bei der Hauptbuchhalter-Verordnung nicht sofort, und deshalb entstand ein Tempoverlust. Die Kritik des Genossen Sandig wies uns darauf hin, und trotz der Vorbereitung unserer Kreisdelegiertenkonferenz organisierten wir eine Tagung mit Hauptbuchhaltern, die am 5. Juni stattfand.

Was waren die Ergebnisse dieser Beratung? — Die Verordnung selbst war wohl allen Hauptbuchhaltern bekannt und auch von ihnen studiert worden, dies geschah aber ausschließlich vom rein fachlich-rechtlichen Standpunkt. Den politisch-ideologischen Charakter der Verordnung in der Erziehung zu einer höheren Finanzdisziplin unter den neuen ökonomischen Verhältnissen entsprechend unserer Gesellschaftsordnung, der Arbeiter-

und-Bauern-Macht, hatten die meisten der Hauptbuchhalter noch nicht erkannt; Ihre Aufgabe als staatlicher Kontrolleur war den Hauptbuchhaltern noch nicht in vollem Umfang klar. Deshalb erfolgte auch in der Diskussion keine prinzipielle Auseinandersetzung über die politisch-wirtschaftlichen Probleme, und man sprach mehr über fachlich-technische Fragen. Von allen Tagungsteilnehmern wurde gefordert, solche Tagungen öfter stattfinden zu lassen, damit ihnen die Partei helfen kann, besser die politisch-ideologischen Fragen zur Lösung wirtschaftlicher Aufgaben zu erkennen. Im allgemeinen erkannten die Hauptbuchhalter nach der Tagung, daß es darauf ankommt, die ihnen gegebenen Positionen stärker zu nutzen, und daß ihre Arbeit eine größere Beachtung durch die Betriebsparteiorganisationen finden muß.

In der Auswertung der Tagung kontrollierte die Abteilung Wirtschaftspolitik in einigen Betrieben ihre Auswirkung. Dabei wurde festgestellt, die Parteileitungen befassen sich zwar stärker mit den Fragen der Finanzplanerfüllung, aber noch zu allgemein, und darin liegt der Hauptfehler. Ein entscheidender Umschwung ergibt sich jetzt in den Großbetrieben; die Zusammenarbeit mit den Buchhaltern bessert sich, besonders wurde das in der Vorbereitung der ökonomischen Konferenzen sichtbar.

In den mittleren und Kleinbetrieben fehlt es aber den meisten Parteileitungsmitgliedern noch an den notwendigen konkreten Kenntnissen, um auf die Lenkung und Leitung der Betriebe durch die Parteikontrolle entscheidenden Einfluß nehmen zu können. In diesen Betrieben müssen wir, die Kreisleitung, in Zukunft besser anleiten, um die Qualifikation dieser Funktionäre zu verbessern.

Ein weiterer entscheidender Mangel ist, daß die Staatsorgane, die Ministerien, der Magistrat von Groß-Berlin oder die Räte